

Tagungsleitung

Dr. Ulrike Haerendel, Evangelische Akademie Tutzing

Tagungsorganisation

Rita Niedermaier, Telefon: 08158 251-128, Telefax: 08158 99 64 28
Email: niedermaier@ev-akademie-tutzing.de, beantwortet Ihre
Anfragen zu der Veranstaltung in der Zeit von Montag bis Freitag von
9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Anmeldung

bitte schriftlich mit anhängender Karte, per E-mail (Tagungsorganisa-
tion) oder direkt online. Ihre Anmeldung ist verbindlich, sollten Sie
von uns nicht spätestens eine Woche vor Tagungsbeginn eine Absage
wegen Überbelegung erhalten. Eine Anmeldebestätigung erfolgt nur
auf Wunsch. **Anmeldeschluss ist der 21. November 2014.**

Abmeldung

Sollten Sie kurzfristig an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir
bis spätestens zum 28. November 2014 um entsprechende schriftliche
Benachrichtigung, andernfalls werden Ihnen 50 % des vollen Preises, ab
dem Tag des Tagungsbeginns 100 % der von Ihnen bestellten Leistun-
gen in Rechnung gestellt. Nach Abmeldefrist entfällt der Anspruch auf
Ermäßigung. Sie erhalten von uns eine schriftliche Bestätigung über
den Eingang Ihrer Abmeldung. Zu Ihrer Buchung empfehlen wir den
Abschluss einer Seminar-Versicherung.

Preise

| | |
|-------------------------------------------|-------|
| für die gesamte Tagungsdauer: | € |
| <hr/> | |
| Teilnahmebeitrag | 70.- |
| Verpflegung (ohne Übernachtung/Frühstück) | 46.- |
| Vollpension | |
| – im Einzelzimmer | 156.- |
| – im Zweibettzimmer | 114.- |
| – im Zweibett- als Einzelzimmer | 168.- |
| Kurzzeitzuschlag für eine Übernachtung | 10.- |

Wir bitten um Begleichung bei Anreise durch Barzahlung oder
EC-Karte. Bestellte und nicht in Anspruch genommene Einzel-
leistungen können nicht rückvergütet werden.

Preisnachlass

Auszubildende, SchülerInnen, StudentInnen (bis zum 30. Lebensjahr)
und Arbeitslose erhalten eine Ermäßigung von 50 %. JournalistInnen
wird der Teilnahmebeitrag erlassen, wenn der Presseausweis von einer
ausstellungsberechtigten Organisation vorliegt. Eine Kopie Ihres
Ausweises schicken Sie uns bitte mit Ihrer Anmeldung zu.

Tagungsgäste, die zur Anreise **öffentliche Verkehrsmittel** benutzen
und dieses durch Vorlage ihres Fahrscheins (Mindestbetrag: 10.- €)
an der Rezeption nachweisen können, erhalten auf den Tagungsbeitrag
einen Preisnachlass von 10.- €.

Die Bundeszentrale für politische Bildung hat für diese Tagung einen
Zuschuss in Aussicht gestellt.



Die Tagung wird zu einem erheblichen Teil aus Kirchensteuermitteln
finanziert.

Stiftung Schloss Tutzing

Die Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, für den Erhalt des
denkmalgeschützten Gesamtensembles „Schloss und Park Tutzing“
Sorge zu tragen. Möchten Sie der Stiftung einen Betrag zukommen
lassen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Verkehrsverbindungen

Für die Planung Ihrer Anreise nutzen Sie bitte das Portal
Greenmobility auf unserer Homepage.
Die Akademie verfügt über eine begrenzte Anzahl von Parkplätzen.
Wir empfehlen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln.
Ab München Hbf: S6 (Tiefgeschoss) bis Endstation Tutzing oder
Regionalbahn der Richtung Garmisch bzw. Kochel. Fußweg vom
Bahnhof zur Akademie: 10 Minuten. Mit dem Auto fahren Sie von
München auf der A95 in Richtung Garmisch bis Starnberg, von
Starnberg auf der B2 bis Traubing, dort links nach Tutzing.

Bildnachweis: fotolia.com
Tagungsnummer: 0262015

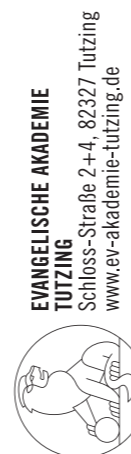
Evangelische Akademie Tutzing
Schloss-Straße 2+4 / 82327 Tutzing
www.ev-akademie-tutzing.de
Blog: web.ev-akademie-tutzing.de/rotunde



**klimaneutral
gedruckt**
Zertifikatsnummer:
53275-1401-1007
www.climatepartner.com



Der CO₂-neutrale Versand
mit der Deutschen Post



Wenn unzustellbar, zurück! Bei Umzug Anschriftenberechtigungskarte!



EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING

Erster Weltkrieg – Eine europäische Erfahrung

5. bis 7. Dezember 2014

VOM WILLEN, ZUSAMMEN EINE GEMEINSAME ERINNERUNG ZU GESTALTEN,

sprach Staatspräsident François Hollande bei der deutsch-französischen Gedenkfeier zum Ersten Weltkrieg am Hartmannsweilerkopf Anfang August 2014. Aber geht dieser Wille auch über die offizielle Erinnerungspolitik hinaus und wie weit reichen die Gemeinsamkeiten?

Bis zum Jahr 2014 war eher auffällig, dass es in Deutschland so gut wie kein Gedenken an den Ersten Weltkrieg gab, während in Großbritannien und Frankreich etwa mit dem jährlichen „Remembrance“ oder „Poppy Day“ bzw. „Jour du Souvenir“ (an den Waffenstillstand 11. November 1918) eine ganz andere öffentliche Aufmerksamkeit schon vor dem „Hundertjährigen“ herrschte. Mit diesem Gedenkjahr hat aber auch in Deutschland ein neues Bewusstsein für diesen Krieg als „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts – „the great seminal catastrophe“ hat es George F. Kennan genannt – gegriffen. Erleichtert wurde dieser Zugang zum Ersten Weltkrieg durch neue Veröffentlichungen, insbesondere „Die Schlafwandler“ des australisch-britischen Historikers Christopher Clark. Anders als noch Fritz Fischers „Griff nach der Weltmacht“ in den Sechzigerjahren verteilt Clark die Verantwortlichkeiten und Kausalitäten auf viele Beteiligte und entlastet damit automatisch die deutsche Seite ein Stück weit.

Während die Deutschen also den Ersten Weltkrieg vorsichtig in die immer noch wesentlich vom Umgang mit dem Nationalsozialismus geprägte „Erinnerungskultur“ integrieren, sind in Großbritannien heftige Diskussionen um alte Selbstverständlichkeiten, nämlich die Unausweichlichkeit der britischen Kriegserklärung, aufgebrannt. Frankreich hat sich unterdessen bemüht, den „Centenaire“ international und mit breiter Beteiligung zu gestalten. Und in Polen? Dort deuten sich Tendenzen an, den Krieg auch als solchen - über seine Rolle in der Vorgeschichte der Wiedererlangung staatlicher Souveränität hinaus - wahrzunehmen.

Die hier nur angedeuteten Entwicklungen in einem Jahr, das mehr noch als von der Erinnerung an vergangene Kriege von der blutigen Realität gegenwärtiger und Europa mittelbar und unmittelbar betreffender Kriege geprägt wird, sind Anlass für uns, Bilanz zu ziehen: Wie wurde in der Vergangenheit der Erste Weltkrieg in den vier Beispielländern gesehen und wie wird er heute gesehen? Gibt es heute anwendbare Lehren aus der Geschichte? Und entwickelt sich aus einer neuen Sicht eine Europäisierung der Gedenkkultur, die auch ein Baustein zur fortschreitenden europäischen Integration sein könnte?

Herzliche Einladung zu einer zeitgeschichtlichen Tagung ins Schloss Tutzing!

Dr. Ulrike Haerendel, Evangelische Akademie Tutzing
Prof. Dr. Hans-Joachim König, Ingolstadt

PROGRAMM

FREITAG, 5. DEZEMBER 2014

Anreise ab 16.00 Uhr

18.00 Uhr Beginn der Tagung mit dem Abendessen

19.00 Uhr **Begrüßung**
Dr. Ulrike Haerendel / Prof. Dr. Hans-Joachim König

19.15 Uhr **1914 aus der Perspektive von 2014:
Der Erste Weltkrieg und seine Folgen**
Dr. Detlef Bald

20.15 Uhr **Der Beginn des Ersten Weltkriegs**
Dokumentarfilm-Angebot

22.00 Uhr Gespräche in den Salons

SAMSTAG, 6. DEZEMBER 2014

08.45 Uhr Morgenimpuls

09.00 Uhr **Die Julikrise 1914 – eine multiperspektivische Sicht**
Prof. Dr. Michael Epkenhans

09.45 Uhr **Großbritannien und „der große Krieg“**
Prof. Dr. Lothar Kettenacker

10.30 Uhr Kaffeepause

11.00 Uhr **Krieg und Erinnerungskultur in Frankreich**
Dr. Arndt Weinrich

11.45 Uhr **Diskussion zu den Beiträgen des Vormittags**

12.30 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr **Ein „fremder“ Krieg als nationales Schicksal**
Betrachtungen zur Erinnerung an den Ersten Weltkrieg im heutigen Polen
Dr. Jens Boysen

15.30 Uhr Kaffeepause

16.00 Uhr **„Die Ideen von 1914“ – Wegbereitung für den Nationalsozialismus?**
Prof. Dr. Gerhard Hirschfeld

17.00 Uhr **Frauen und Friedensbewegung in Deutschland**
Dr. Susanne Hertrampf

18.00 Uhr Abendessen

20.00 Uhr **Das Sandkorn**
Lesung mit Autor Christoph Poschenrieder

21.30 Uhr Gespräche in den Salons

SONNTAG, 7. DEZEMBER 2014

09.00 Uhr Morgenandacht in der Schlosskapelle

09.30 Uhr **Versailles: Der Frieden, der zum Krieg führte?**
Prof. Dr. Bernd-Jürgen Wendt

10.30 Uhr Pause

10.45 Uhr **Die nationalsozialistische Vereinnahmung
des Ersten Weltkriegs**
Dr. Gudrun Brockhaus

11.30 Uhr **Auf dem Weg zu einer europäischen
Erinnerungskultur?**
Podiumsdiskussion mit Referentinnen und Referenten der Tagung

12.30 Uhr Ende der Tagung mit dem Mittagessen

Referentinnen und Referenten

Dr. Detlef Bald, Historiker, Dozent und Publizist, München
Dr. Jens Boysen, Deutsches Historisches Institut Warschau
Dr. Gudrun Brockhaus, Sozialpsychologin, München
Prof. Dr. Michael Epkenhans, Ltd. Wissenschaftler des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Hamburg
Dr. Susanne Hertrampf, Historikerin, Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung, Kassel
Prof. Dr. Gerhard Hirschfeld, Historisches Institut, Abt. Neuere Geschichte, Universität Stuttgart
Prof. Dr. Lothar Kettenacker, Historiker, München
Christoph Poschenrieder, Schriftsteller, München
Dr. Arndt Weinrich, Deutsches Historisches Institut Paris
Prof. Dr. Bernd-Jürgen Wendt, Arbeitsbereich Deutsche Geschichte, Universität Hamburg